

Sri Lankas erster 10-Megawatt-Windpark erzeugt nicht nur Energie, sondern verbessert auch die Infrastruktur vor Ort.



Durch die Nutzung des Windenergie-Potenzials an der Nordwestküste Sri Lankas werden pro Jahr über 18 Tonnen CO₂ eingespart. Im Zuge der Errichtung des Windparks entstanden Straßen und Gebäude für das öffentliche Leben.

Als der 10-Megawatt-Windpark – der erste seiner Art in Sri Lanka – im Jahr 2010 in Betrieb ging, setzte dies ein wichtiges Zeichen für die klimaschonende Erzeugung aus Erneuerbaren Energien. Bislang wird das Stromnetz des Inselstaats im Wesentlichen aus thermischen Anlagen auf Basis von fossilen Energieträgern wie Kohle und Gas versorgt. Nun speist Mampuri-I mit acht Windturbinen jährlich über 27 Gigawattstunden sauberen Strom ins Netz ein.

Neues Straßennetz verbessert die Mobilität

In der Region an der nordwestlichen Küste bestreiten die Menschen ihren Lebensunterhalt hauptsächlich mit Fischfang und Landwirtschaft. Im Zuge des Windpark-Baus wurde die Infrastruktur, die zuvor aus Sandwegen bestanden hatte, erweitert: Das neue Straßennetz steigert die

Mobilität der Bewohner deutlich. Darüber hinaus wurden unter anderem eine Vorschule, ein Spielplatz und eine Kirche gebaut.

Positive soziale und wirtschaftliche Nebeneffekte:

- Optimierung der Infrastruktur vor Ort: Bau und Instandhaltung von Straßen und Zuwegungen durch den Projekteigner
- Kontinuierliche Förderung sozialer Einrichtungen und Initiativen im Austausch mit der Bevölkerung
- Informationsveranstaltungen für Studenten, um ihnen die Technologie und den Projektumfang nahezubringen

Ökologische Effekte:

- Erster 10-Megawatt-Windpark in Sri Lanka
- Wichtiges Signal für die Erzeugung aus Erneuerbaren Energien: Bisher hauptsächlich Versorgung aus thermischen Anlagen, die Strom auf Basis fossiler Rohstoffe erzeugen (Diesel, Gas, Kohle)
- Einsparung von circa 18.768 t CO₂/Jahr